

„Dein Wort ist meines Herzens Freude.“ (Jeremia 15,16)

Vergleichende Studien zu Texten in Bibel und Koran

10. Juli 2003

Josef bei Potifar

Jesus Christus spricht: **Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.** Matthäus 5,4

1.Mose /Genesis 39,1-23

Josef bei Potifar. Konflikt mit dessen Frau

1 Josef war von den ismaelitischen Kaufleuten nach Ägypten gebracht worden. Ein Mann namens Potifar, ein Hofbeamter des Pharaos, der Befehlshaber der königlichen Leibwache, kaufte ihn den Ismaeliten ab.

2 Josef wurde in seinem Haus beschäftigt. Gott aber half ihm, sodass ihm alles glückte, was er tat. 3 Weil der Ägypter sah, dass Gott Josef beistand und ihm alles gelingen ließ, 4 fand Josef seine Gunst. Er machte ihn zu seinem persönlichen Diener, übergab ihm sogar die Aufsicht über sein Hauswesen und vertraute ihm die Verwaltung seines ganzen Besitzes an.

5 Von diesem Zeitpunkt an lag der Segen Gottes auf Potifar; Josef zuliebe ließ Gott im Haus und auf den Feldern alles gedeihen. 6 Sein Herr überließ Josef alles und kümmerte sich zu Hause um nichts mehr außer um sein eigenes Essen.

Josef war ein ausnehmend schöner Mann. 7 So kam es, dass Potifars Frau ein Auge auf ihn warf. Eines Tages forderte sie ihn auf: »Komm mit mir ins Bett!« 8 Josef wies sie ab: »Mein Herr hat mir seinen ganzen Besitz anvertraut und kümmert sich selbst um nichts mehr in seinem Haus. 9 Er gilt hier nicht mehr als ich. Nichts hat er mir vorenthalten außer dich, seine Frau! Wie könnte ich da ein so großes Unrecht begehen und mich gegen Gott versündigen?«

10 Tag für Tag redete sie auf Josef ein, aber er gab ihr nicht nach. 11 Einmal hatte Josef im Haus zu tun; niemand von der Dienerschaft war gerade in der Nähe. 12 Da hielt sie ihn an seinem Gewand fest und sagte: »Komm jetzt mit ins Bett!« Er riss sich los und lief hinaus; das Gewand blieb in ihrer Hand zurück. 13 Als sie merkte, dass Josef fort war und sie sein Gewand in der Hand hielt, 14 rief sie die Dienerschaft herbei und sagte: »Seht euch das an! Mein Mann hat uns diesen Hebräer ins Haus gebracht, der nun seinen Mutwillen mit uns treibt. Er drang bei mir ein und wollte mit mir ins Bett. Da habe ich laut geschrien. 15 Und als er mich schreien hörte, ließ er sein Gewand neben mir liegen und rannte davon.«

16 Sie legte Josefs Gewand neben sich und wartete, bis ihr Mann nach Hause kam.

17 Auch zu ihm sagte sie: »Dein hebräischer Knecht, den du ins Haus gebracht hast, drang bei mir ein und wollte sein Spiel mit mir treiben; 18 und als ich laut zu schreien anfang, ließ er sein Gewand neben mir liegen und rannte davon.« 19 Als Potifar das hörte, packte ihn der Zorn. 20a Er ließ Josef festnehmen und in das königliche Gefängnis bringen.

Im Gefängnis deutet Josef Träume

20b Josef war nun also im Gefängnis. 21 Aber der HERR in seiner Treue stand ihm bei. Er verschaffte ihm die Gunst des Gefängnisverwalters. 22 Der Verwalter übertrug Josef die Aufsicht über alle anderen Gefangenen, und alle Arbeiten im Gefängnis geschahen unter Josefs Leitung. 23 Der Verwalter vertraute ihm völlig und gab ihm freie Hand; denn er sah, dass der HERR ihm beistand und alles gelingen ließ, was er tat.

Vielleicht hatte Josef seine Schönheit von seiner Mutter Rahel, von der in 1.Mose 29,17 gesagt wird, dass sie von Gestalt und Ansehen schön war. Es kann sein, dass der Erzähler der Josefs-Geschichte diesen Bezug vor Augen hatte. Wichtiger war ihm jedoch, dass seine Schönheit – wie seine guten Charaktereigenschaften – darauf hinweisen, dass Gott mit ihm war. Nun wurde ihm aber gerade diese Gottesgabe zur Prüfung. Seine Schönheit fiel der Frau Potifars auf und sie wollte ihn zum Ehebruch überreden. Josef lehnte ab. Er berief sich auf seine Vertrauensstellung und auf Gottes Gebot.

Beide Argumente gehören zusammen, weil nach dem Verständnis des AT das Gesetz sowohl den Menschen wie auch die menschliche Gemeinschaft schützt. Das ist auch der Grund, warum die Zehn Gebote auch schon die „Zehn großen Freiheiten“ genannt wurden.

Für Potifar war Josef ein Ehebrecher. Ehebrecher wurden üblicherweise zum Tode verurteilt (vgl. 3.Mose 20,10 + Joh 8,1ff). Man kann sich natürlich verschiedene Gründe dafür ausdenken, warum Josef dieser Strafe entging. Aber für den Erzähler gab es nur einen Grund: Gott war mit Josef. Zwar wurde der junge Mann einmal mehr schwer geprüft. Aber auch dieses Leid war nichts anderes als eine notwendige Wegstrecke zum Heil.

Werner Laubi

3.Mose /Levitikus 20,10

Wenn jemand mit der Frau eines anderen Israeliten Ehebruch begeht, müssen beide getötet werden, der Ehebrecher und die Ehebrecherin.

Johannes 8,1-11

Jesus aber ging zum Ölberg. Am nächsten Morgen kehrte er sehr früh zum Tempel zurück. Alle Leute dort versammelten sich um ihn. Er setzte sich und sprach zu ihnen über den Willen Gottes.

Da führten die Gesetzeslehrer und Pharisäer eine Frau herbei, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu Jesus: »Lehrer, diese Frau wurde ertappt, als sie gerade Ehebruch beging. Im Gesetz schreibt Mose uns vor, dass eine solche Frau gesteinigt werden muss. Was sagst du dazu?«

Mit dieser Frage wollten sie ihm eine Falle stellen, um ihn anklagen zu können. Aber Jesus bückte sich nur und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

Als sie nicht aufhörten zu fragen, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: »Wer von euch noch nie eine Sünde begangen hat, soll den ersten Stein auf sie werfen!« Dann bückte er sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das hörten, zog sich einer nach dem andern zurück; die Älteren gingen zuerst. Zuletzt war Jesus allein mit der Frau, die immer noch dort stand.

Er richtete sich wieder auf und fragte sie: »Frau, wo sind sie geblieben? Ist keiner mehr da, um dich zu verurteilen?« »Keiner, Herr«, antwortete sie. Da sagte Jesus: »Ich verurteile dich auch nicht. Du kannst gehen; aber tu diese Sünde nicht mehr!«

Im Koran tritt das Wirken Gottes gegenüber dem Handeln Gottes im biblischen Bericht (Josef bei Potifar) viel deutlicher hervor: Gott leitet nicht nur mit eigener Rede die Erzählung ein, sondern offenbart sich auch Josef, so dass dieser zu jeder Zeit hinter den Ereignissen das Handeln Gottes erkennen kann. Im AT erfährt Josef erst im Nachhinein nach vielen Jahren den Sinn von Gottes Handeln. Christine Schirrmacher

Ganz anders liegen die Verhältnisse bei Unzucht und Ehebruch: das gegenseitige Einverständnis der Parteien verringert nicht die Schwere des Unrechts. Der Prophet hat es so gut verstanden, den Begriff der Gerechtigkeit und der Selbstkritik in den Herzen seiner Gefährten zu entwickeln, dass sie die strengste öffentliche Bestrafung auf Erden der Strafe im Jenseits vorzogen; so bekannten sie freiwillig ihre Schuld und ließen sich freudig die gesetzliche Sühne zumessen. Ohne Geständnis kann man illegale geschlechtliche Beziehungen, bei denen beide Teile einverstanden waren, schwer beweisen. Wenn jemand trotzdem freiwillig sein Verbrechen bekennt, so bedeutet dies, dass sein Glaube stark und aufrichtig ist.

Zur Verringerung der Versuchungen hat der Islam noch andere Vorsichtsmaßnahmen vorgeschlagen: er verbietet das Beisammensein, das leichte und nicht überwachte Zusammensein der jungen Leute beider Geschlechter, wenn sie nicht nahe verwandt sind und empfiehlt sogar, das Antlitz der Frau durch einen Schleier zu bedecken, wenn sie ausgeht oder mit Fremden zusammenkommt. Anstatt durch ihre Gefallsucht die Aufmerksamkeit verleibter Fremder auf sich zu ziehen, ist es die Pflicht der Muslimin, ihre Schönheit und ihre Reize für ihren Gatten zu bewahren.

Es ist bezeichnend für den Islam, dass gegen die Verleumdung von Frauen wegen ihrer Keuschheit eine gesetzliche Strafe vorgesehen ist. ... Wer eine Frau anklagt, muss gerichtliche Beweise beibringen, andernfalls werden Vermutungen, welche die Ehre einer Frau verletzen, mit strengen Strafen belegt. Mohammad Hamidullah

Die Mehrehe ist unter besonderen Bedingungen im Ausnahmefall gestattet. Sie repräsentiert jedoch nicht den Normalfall. Entscheidend ist vor allem die Zustimmung der Frau und zwar sowohl die der ersten, als auch die der potenziellen zweiten Frau. Anlässlich der Heirat kann die Frau auch im Ehevertrag bestimmen, dass ihr Mann keine zweite Frau nehmen darf. Der Koran fordert jedenfalls den Mann auf, nur eine Frau zu heiraten.

Die Ehe kann und soll – falls unvermeidbar – geschieden werden. Auch die Frau besitzt ein Recht auf Ehescheidung. Muhammet Mertek

Sura 12

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen

Versnr.	Rudi Paret	Azhar
1	Şlr (alif laam raaŞ). Dies sind die Verse der deutlichen Schrift.	Alif, Lâm, RâŞ. Dies sind die Verse des eindeutigen, klaren Buches.
2	Wir haben sie als einen arabischen Koran hinabgesandt. Vielleicht würdet ihr verständig sein.	Wir haben es auf Arabisch offenbart, damit ihr es versteht.
3	Wir geben dir dadurch, dass wir dir diesen Koran (als Offenbarung) eingegeben haben, den besten Bericht. Du warst zuvor unter denen, die keine Kenntnis haben.	Wir erzählen dir die schönsten Geschichten in diesem Koran, den Wir dir offenbaren. Du wusstest vorher nichts davon.

4	"(Damals) als Joseph zu seinem Vater sagte: ""Vater! Ich habe (im Traum) elf Sterne und die Sonne und den Mond gesehen. Ich sah sie (voller Ehrfurcht) vor mir niederfallen.""	Einst sprach Joseph zu seinem Vater: "Vater, ich habe im Traum elf Planeten, die Sonne und den Mond sich vor mir niederwerfen sehen."
5	"Sein Vater sagte: ""Mein Sohn! Erzähle dein Traumgesicht nicht deinen Brüdern, sonst werden sie eine List gegen dich anwenden! Der Satan ist dem Menschen ein ausgemachter Feind (und immer bereit, Zwietracht zu stiften)."	Der Vater erwiderte: "Mein Sohn! Erzähle deinen Brüdern diese Traumvision nicht, sonst werden sie gegen dich Böses aushecken! Satan ist dem Menschen ein erklärter Feind."
6	"So (wie du geträumt hast) wird dein Herr dich erwählen. Und er wird dich lehren, Träume zu deuten, und seine Gnade an dir und an der Sippe Jakobs vollenden, so wie er sie früher an deinen beiden Vorvätern Abraham und Isaak vollendet hat. Dein Herr weiß Bescheid und ist weise.""	Dich hat auf diese Weise der Herr auserkoren. Er wird dich lehren, Träume zu deuten und dir und den Nachkommen Jakobs Seine Gnade voll erweisen, wie Er sie deinem Vater und vor ihm deinem Urgroßvater und Großvater, Abraham und Isaak voll erwies. Das Wissen und die Weisheit deines Herrn sind unermesslich."
7	In (der Geschichte von) Joseph und seinen Brüdern lagen doch Zeichen für diejenigen, die (nach der Wahrheit) fragen.	Die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern ist reich an Zeichen, die den nach Wissen Suchenden zur Lehre gereichen.
8	"(Damals) als sie sagten: ""Joseph und sein Bruder sind unserem Vater lieber als wir, wo wir doch eine (ganze) Schar sind (und sie nur zwei)! Unser Vater befindet sich offensichtlich im Irrtum."	Josephs Brüder sprachen: "Unser Vater liebt Joseph und seinen Vollbruder mehr als uns, die wir eine mächtige Schar sind. Unser Vater begeht einen eindeutigen Fehler."
9	"Tötet den Joseph oder setzt ihn irgendwo aus, damit euer Vater sich (mit seiner Sympathie) ausschließlich euch zuwendet und ihr, wenn er (erst einmal) nicht mehr da ist, rechtschaffene Leute seid!""	Tötet Joseph oder schafft ihn weit weg, so werdet ihr das liebende Antlitz eures Vaters für euch allein haben! Ihr werdet euch dann bessern und gute Menschen werden."
10	"Einer von ihnen sagte: ""Tötet Joseph nicht, sondern werft ihn auf den Grund der Zisterne, damit ihn irgendeiner der (dort vorbeikommenden) Reisenden findet (und an sich nimmt)! (Tut das) wenn ihr (schon) vorhabt, etwas zu tun!""	Einer unter ihnen aber sprach: "Tötet Joseph nicht, sondern werft ihn in die Tiefe eines Brunnens! Einer von den Reisenden könnte ihn herausholen, wenn ihr unbedingt etwas tun wollt."
11	"Sie sagten: ""Vater! Warum vertraust du uns Joseph nicht an? Wir sind ihm (doch) aufrichtig zugetan."	Sie sprachen: "Vater, warum vertraust du uns Joseph nicht an? Wir werden ihn mit Rat und Tat hüten."
12	"Schick ihn morgen mit uns, damit er es sich wohl sein lässt und spielt! Wir	Schicke ihn morgen mit uns, damit er sich vergnügt und spielt! Wir

	werden (bestimmt) auf ihn acht geben."""	passen gewiss auf ihn auf."
13	"Er sagte: ""Ich bin traurig darüber, dass ihr ihn mitnehmen wollt. Und ich fürchte, dass ihn ein Wolf fressen wird, während ihr nicht auf ihn acht gebt.""	"Es stimmt mich traurig, dass ihr ihn fortnehmt, und ich fürchte, der Wolf könnte ihn fressen, wenn ihr gerade nicht auf ihn achtet."
14	"Sie sagten: ""Wenn ihn ein Wolf fressen sollte, wo wir doch eine (ganze) Schar sind, wäre es schlecht um uns bestellt.""	Sie sprachen: "Wenn der Wolf ihn fressen würde, da wir eine so starke Schar sind, wären wir Taugenichtse."
15	"Als sie ihn dann mitgenommen hatten und übereingekommen waren, ihn auf den Grund der Zisterne zu tun (war es um ihn geschehen). Und wir gaben ihm ein: ""Du wirst ihnen (später) über das, was sie da getan haben, Kunde geben, ohne dass sie es merken (dass du selber zu ihnen sprichst).""	Als sie ihn weit weggeführt und allesamt beschlossen hatten, ihn in den Brunnen zu setzen, gaben Wir ihm ein: "Du wirst ihnen gewiss eines Tages diese Tat vorhalten, und sie werden nicht merken, dass du es bist."
16	Und abends kamen sie weinend zu ihrem Vater.	Sie kamen abends weinend zu ihrem Vater.
17	"Sie sagten: ""Vater! Wir gingen weg, um einen Wettlauf zu machen, und ließen Joseph bei unseren Sachen zurück. Da fraß ihn ein Wolf. Aber du glaubst uns (ja doch) nicht, auch wenn wir die Wahrheit sagen.""	Sie sprachen: "Vater, wir sind um die Wette gelaufen und haben Joseph allein bei unseren Sachen gelassen, und da fraß ihn der Wolf. Du wirst uns nicht glauben, auch wenn wir die Wahrheit sagen."
18	"Und sie brachten falsches Blut auf sein Hemd. Ihr Vater sagte: ""Nein! Ihr habt euch etwas eingeredet. Doch schön geduldig sein (ist meine Losung). Und Allah sei um Hilfe gebeten gegen das, was ihr aussagt (und was gar nicht wahr ist)!""	Und sie brachten sein Hemd befleckt mit falschem Blut. Der Vater sagte: "Ihr habt euch etwas Schwerwiegendes ausgedacht. Ich nehme mir vor, Geduld zu fassen. Gott möge mir in all dem, was ihr mir vormacht, beistehen!"
19	"Und Reisende kamen daher. Sie schickten ihren Wasserholer, und der ließ seinen Eimer (in die Zisterne) hinunter. Er sagte: ""Eine gute Nachricht! Hier ist ein junger Mann."" Und sie versteckten ihn als Ware. - Aber Allah wusste Bescheid über das, was sie taten."	Es kamen Reisende daher, die ihren Wasserträger zum Brunnen schickten. Als er seinen Eimer hinunter ließ, rief er: "Welch ein Glück! Da ist ein Junge!" Sie versteckten ihn, um ihn als Ware zu verkaufen. Gott wusste genau, was sie taten.
20	Und sie verkauften ihn um einen schäbigen Preis, eine Anzahl von Drachmen, und verzichteten (ihrerseits) auf ihn.	Sie verkauften ihn zu einem schäbigen Preis, nur wenige Münzen bekamen sie, da sie ihn loswerden wollten.
21	"Derjenige, der ihn (dann) kaufte, (ein Mann) aus Ägypten, sagte zu seiner Frau: ""Nimm ihn freundlich (in unseren Haushalt) auf! Vielleicht wird	Der Käufer, der aus Ägypten war, sagte zu seiner Frau: "Behandle ihn gut und würdig! Er könnte uns nützlich sein, oder wir könnten ihn

	er uns (noch) von Nutzen sein, oder wir nehmen ihn als Kind an." So gaben wir dem Joseph Macht im Land. Auch wollten wir ihn lehren, Träume zu deuten. Und Allah hat in dem, was er sich vornimmt, die Oberhand. Aber die meisten Menschen wissen (es) nicht."	als Sohn annehmen." So haben Wir Joseph ein sicheres Dasein im Lande gewährt. Wir haben ihn gelehrt, Träume zu deuten. Gott setzt Seine Verfügung durch; doch die meisten Menschen wissen es nicht.
22	Und als er mannbar geworden war, gaben wir ihm Urteilsfähigkeit und Wissen. So vergelten wir denen, die Gutes tun.	Als er zum Mann herangewachsen war, gewährten Wir ihm Weisheit und Wissen. So belohnen Wir die Rechtschaffenen.
23	"Nun wollte die (Frau), in deren Haus er war, dass er sich ihr hingebe. Sie schloss die Türen ab und sagte: ""Komm her!"" Er sagte: ""Da sei Allah vor! Er ist mein Herr. Er hat mich (in eurem Haus) gut aufgenommen. Den Frevlern wird es nicht wohl ergehen.""	Die Frau, in deren Haus er lebte, versuchte ihn zu umgarnen, damit er sich ihr hingebe. Sie verriegelte die Türen und sagte: "Komm nun!" Darauf erwiderte er: "Gott behüte! Wie könnte ich das tun, hat dein Mann, mein Herr, mich doch ehrenvoll aufgenommen. Die Ungerechten werden keinen Erfolg haben."
24	Sie hätte sich ja nun am liebsten mit ihm eingelassen. Und (auch) er hätte sich mit ihr eingelassen. (Er hätte der Versuchung nicht widerstanden) wenn er nicht die Erleuchtung seines Herrn gesehen hätte. So (aber griffen wir ein) um Böses und Abscheuliches von ihm abzuwenden. Er ist (einer) von unseren auserlesenen Dienern.	Aber sie begehrte ihn, und auch er begehrte sie. Doch er gab nicht nach, weil er das einleuchtende Zeichen seines Herrn gewährte. So hielten Wir das Böse und das Abscheuliche von ihm fern, gehört er doch zu Unseren rechtschaffenen Dienern.
25	"Und sie liefen beide (so schnell sie konnten) zur Tür (er, um zu entkommen; sie, um ihn am Entkommen zu hindern). Dabei zerriss sie ihm hinten das Hemd. Und sie fanden ihren Herrn an der Tür (stehen). Die Frau sagte: ""Wer deiner Familie etwas Böses antun will, verdient nichts (anderes), als dass er gefangen gesetzt oder empfindlich bestraft wird.""	Er eilte zur Tür, und sie stürzte ihm nach und zerriss ihm dabei das Hemd von hinten. Sie fanden ihren Herrn an der Tür. Da sprach sie: "Was anderes gebührt dem an Vergeltung, der deiner Frau vorsätzlich Böses antut, als der Kerker oder die qualvolle Tortur?"
26	"Joseph sagte: ""Sie wollte, dass ich mich ihr hingebe."" Und einer aus ihrer Familie legte (folgendermaßen) Zeugnis ab: ""Wenn sein Hemd vorne zerrissen ist, sagt sie die Wahrheit, und er ist einer von denen, die lügen.""	Darauf sagte er: "Sie ist es, die mich zu verführen versuchte." Einer aus ihrer Familie urteilte: "Ist sein Hemd von vorn zerrissen, hat sie recht, und er gehört zu den Lügnern."
27	"Wenn es aber hinten zerrissen ist, lügt sie, und er ist einer von denen, die die Wahrheit sagen.""	Ist sein Hemd aber von hinten zerrissen, hat sie gelogen, und er gehört zu den Ehrlichen, die die Wahrheit sagen."

28	"Als er nun sah, dass sein Hemd hinten zerrissen war, sagte er: ""Das ist (wieder einmal) eine List von euch (Weibern). Ihr seid voller List und Tücke.""	Als ihr Mann sah, dass Josephs Hemd hinten zerrissen war, sagte er seiner Frau: "Das ist eine List von euch Frauen. Eure List ist wirklich groß."
29	"Joseph! Lass davon ab! Und (du, Frau) bitte (Allah) um Vergebung für deine Schuld! Du hast dich versündigt."""	Joseph, rede nicht mehr davon! Und du, Frau, bitte um Vergebung für deine sündhafte Tat, denn du hast dich in die Reihe der Sünder gestellt."
30	"Und (einige) Frauen in der Stadt sagten: ""Die Frau des hochmögenden (Herrn) will von ihrem Burschen, dass er sich ihr hingebt. Sie ist ganz verliebt in ihn. Wie wir sehen, befindet sie sich offensichtlich im Irrtum."""	Die Frauen in der Stadt redeten: "Die Frau des Königs verführte ihren Jüngling. Sie hat sich heftig in ihn verliebt. Es scheint, dass sie einen eindeutigen Fehler begeht."
31	"Als die Frau nun von ihrem hinterhältigen Gerede hörte, sandte sie zu ihnen (um sie zu sich einzuladen) und bereitete ihnen ein Gelage. Und sie gab einer jeden von ihnen ein Obstmesser und sagte (zu Joseph): ""Komm zu ihnen heraus!"" Als sie ihn nun sahen, fanden sie ihn groß(artig), und sie schnitten sich (vor Staunen mit dem Messer) in die Hand und sagten: ""Allah bewahre! Das ist kein Mensch. Das ist nichts (anderes) als ein edler Engel."""	Als sie von ihrem heimtückischen Gerede hörte, lud sie sie ein und bereitete ihnen ein Festmahl. Jeder von ihnen gab sie ein Messer und sprach zu Joseph: "Tritt zu ihnen hinaus!" Als sie ihn erblickten, fanden sie ihn berückend, schnitten sich in ihre Hände und sprachen. "Gott bewahre! Das ist kein Mensch! Nichts anderes als ein edler Engel ist er."
32	"Sie sagte: ""Das ist eben der, dessentwegen ihr mich getadelt habt. Ich wollte in der Tat von ihm, dass er sich mir hingebt. Doch er hat seine Unschuld behalten. Aber wenn er (weiterhin) nicht tut, was ich ihm befehle, wird er (unweigerlich) gefangen gesetzt werden und zu denen gehören, die gering geachtet sind."""	"Dies ist der, um dessentwillen ihr mir Vorwürfe gemacht habt. Ich habe ihn zu verführen versucht, aber er hat sich standhaft widersetzt. Wenn er nicht tut, was ich ihm befehle, werde ich veranlassen, dass er eingekerkert wird. Schmach wird er erleiden."
33	"Er sagte: ""Herr! Gefangen gesetzt zu werden ist mir lieber als das, wozu sie mich auffordern. Und wenn du die List der Weiber nicht von mir abwendest, bekomme ich Verlangen nach ihnen und bin einer der Unwissenden."""	Er wandte sich an Gott und sprach: "O mein Herr! Der Kerker ist mir lieber als wozu mich diese Frauen verführen wollen. Wenn Du ihre List nicht von mir abwendest, könnte ich ihrer Versuchung verfallen und zu den Törichten gehören."
34	Da erhörte ihn sein Herr und wandte ihre List von ihm ab. Er ist der, der (alles) hört und weiß.	Gott erhörte seine Bitte und wendete ihre List von ihm ab. Gott hört und weiß alles.
35	Hierauf nachdem man die Zeichen	Obwohl sie seine Unschuldsbeweise

	(seiner Unschuld) gesehen hatte, kam man auf den Gedanken, man müsse ihn eine Zeitlang gefangen setzen.	klar erkannten, beschlossen sie, ihn eine Zeitlang einzukerkern.
--	---	--

Sure 4 (vier Frauen?)

3	Und wenn ihr fürchtet, in Sachen der (eurer Obhut anvertrauten weiblichen) Waisen nicht recht zu tun, dann heiratet, was euch an Frauen gut ansteht, (ein jeder) zwei, drei oder vier. Und wenn ihr fürchtet, (so viele) nicht gerecht zu behandeln, dann (nur) eine, oder was ihr (an Sklavinnen) besitzt! So könnt ihr am ehesten vermeiden, unrecht zu tun.	Wie ihr zu befürchten habt, den Waisen gegenüber ungerecht zu sein, so sollt ihr euch gleichfalls davor zurückhalten, eure Frauen durch Ungerechtigkeit zu betrüben. Zwei, drei oder höchstens vier könnt ihr zugleich heiraten unter der Bedingung, sie alle gleich mit Gerechtigkeit zu behandeln. Fürchtet ihr, nicht gerecht sein zu können, so heiratet nur eine, oder begnügt euch mit euren leibeigenen Frauen! So bleibt ihr bei der Gerechtigkeit (und vermeidet, viele Kinder zu haben, für die ihr nicht aufkommen könnt).
---	--	---

129	Und ihr werdet die Frauen (die ihr zu gleicher Zeit als Ehefrauen habt) nicht (wirklich) gerecht behandeln können, ihr mögt noch so sehr darauf aus sein. Aber vernachlässigt nicht (eine der Frauen) völlig, so dass ihr sie gleichsam in der Schwebe lasst! Und wenn ihr euch (auf einen Ausgleich) einigt und Gottesfürchtig seid (ist es gut). Allah ist barmherzig und bereit zu vergeben.	Ihr könnt mit den Frauen nicht gerecht sein, auch wenn ihr euch sehr darum bemüht. So übertreibt nicht, weder in diese noch in jene Richtung, so dass die Frau nicht weiß, woran sie ist! Wenn ihr Gutes tut und gottesfürchtig seid, verzeiht euch Gott. Er ist voller Vergebung und Barmherzigkeit.
-----	---	---

Sure 24 (Steinigung bei Ehebruch?)

1	(Dies ist) eine Sure, die wir hinabgesandt und für verbindlich erklärt, und in der wir klare Zeichen hinabgesandt haben. Vielleicht würdet ihr euch mahnen lassen.	Dies ist eine Sure, die Wir herabsandten, rechtskräftig machten und in der Wir eindeutige Zeichen offenbarten, auf dass ihr euch besinnt.
2	Wenn eine Frau und ein Mann Unzucht begehen, dann verabreicht jedem von ihnen hundert Peitschenhiebe Und lasst euch im Hinblick darauf, dass es (bei dieser Strafverordnung) um die Religion Allahs geht, nicht von Mitleid mit ihnen erfassen, wenn (anders) ihr an Allah und den jüngsten Tag glaubt Und bei ihrer Bestrafung soll eine Gruppe der Gläubigen (als Zeugen) anwesend sein.	Wenn eine Frau und ein Mann Unzucht begehen, versetzt jedem hundert Peitschenhiebe! Ihr sollt kein Mitleid mit ihnen haben, geht es doch um die Religion Gottes, wenn ihr an Gott und den Jüngsten Tag glaubt. Eine Gruppe von Gläubigen soll beim Strafvollzug zugegen sein.
3	Und ein Mann, der Unzucht begangen hat, kann nur eine ebensolche oder eine heidnische Frau heiraten. Und eine Frau,	Ein Mann, der die Unzucht gutheißt, wird nur eine heiraten wollen, die Unzucht gutheißt oder Gott Gefährten

	die Unzucht begangen hat, kann (ihrerseits) nur von einem ebensolchen oder einem heidnischen Mann geheiratet werden. Für die (übrigen) Gläubigen ist dies verboten.	beigesellt. Eine Frau, die die Unzucht gutheißt, wird nur einen heiraten wollen, der die Unzucht gutheißt oder Gott Gefährten beigesellt. Unzucht ist den Gläubigen verboten.
4	Und wenn welche (von euch) ehrbare Frauen (mit dem Vorwurf des Ehebruchs) in Verruf bringen und hierauf keine vier Zeugen (für die Wahrheit ihrer Aussage) beibringen, dann verabreicht ihnen achtzig Peitschenhiebe und nehmt nie (mehr) eine Zeugenaussage von ihnen an! Sie sind die (wahren) Frevler,	Denjenigen, die ehrbaren Frauen Untreue vorwerfen, dann aber nicht vier Zeugen beibringen können, sollt ihr achtzig Peitschenhiebe versetzen, und ihr sollt später nicht ihre Zeugenaussagen annehmen, denn sie sind wirklich Frevler.
5	ausgenommen diejenigen, die danach umkehren und sich bessern. Allah ist barmherzig und bereit zu vergeben.	Ausgenommen die, die danach Reue empfinden, sich bessern und rechtschaffen werden. Gott ist voller Vergebung und Barmherzigkeit.
6	Und wenn welche (von euch) ihre (eigenen) Gattinnen (mit dem Vorwurf des Ehebruchs) in Verruf bringen und nur sich selber als Zeugen (dafür haben), dann soll die Zeugenaussage eines solchen Ehegatten darin bestehen, dass er viermal vor Allah bezeugt, dass er die Wahrheit sagt,	Wenn Ehemänner ihre Frauen der Untreue zeihen und außer sich selbst keine Zeugen haben, so muss ein solcher Ehemann viermal bei Gott schwören und Gott zum Zeugen nehmen, dass er die Wahrheit sagt.
7	und ein fünftes Mal, dass der Fluch Allahs über ihn kommen soll, wenn er lügt.	Er soll ein fünftes Mal bei Gott schwören und Gott zum Zeugen nehmen, dass Gottes Fluch über ihn kommen möge, wenn er lügt.
8	Und die betreffende Frau entgeht der Strafe (die auf Ehebruch steht), wenn sie viermal vor Allah bezeugt, dass er lügt,	Von der Frau hält es die Strafe ab, wenn sie viermal Gott zum Zeugen nimmt und bei Gott schwört, dass der Mann lügt.
9	und ein fünftes Mal, dass der Zorn Allahs über sie kommen soll, wenn er die Wahrheit sagt.	Sie soll Gott ein fünftes Mal zum Zeugen nehmen, Gottes Zorn möge über sie kommen, wenn er die Wahrheit sagt.
10	Und wenn nicht Allah seine Huld und Barmherzigkeit über euch würde walten lassen, und wenn er nicht (so) gnädig und weise wäre (wären diese Bestimmungen weniger mild ausgefallen).	Hätte Gott euch Seine Huld und Seine Barmherzigkeit nicht erwiesen, wäre Gott nicht unermesslich gnädig und weise, hättet ihr es schwer.